

Bericht über das Projekt

V.I.S. [Vorbereitung der Integration von Seiteneinsteigenden]

Individuelle und schnelle Integration vieler ankommender geflüchteter Schüler*innen in Duisburg durch das Zusammenspiel von Sprachfördergruppen und altershomogenem Fachunterricht am Standort Gneisenaustraße als Ort der Erstförderung

zum Schuljahresende 2022-2023 (nach rund 4 Monaten Laufzeit)

Kurzbericht über die Arbeit seit dem Start am 13.2.2023 im zweiten Schulhalbjahr 2022-2023

Kurzzusammenfassung des Berichtes:

*Nach einem knappen halben Jahr Beschulung ist das Konzept V.I.S. mit bildungshomogenen Gruppen erkennbar erfolgreich, da u.a. bereits 18 Schüler*innen nunmehr in die altershomogenen Lerngruppen („Klassen“) ab dem Schuljahr 2023-2024 wechseln. Bauliche und personelle Probleme bestehen weiter. Auch deshalb konnten nicht alle Ziele erreicht werden.*

Ausgangsbedingungen und Idee:

*Der nachfolgende Bericht bezieht sich auf das zwischen Bezirksregierung und Schulträger vereinbarte o.a. Projekt. Das Landfermann-Gymnasium hat im Schuljahr 2022-2023 noch zusätzlich 5 internationale Vorbereitungsklassen am Hauptstandort mit weiteren 100 Schüler*innen unterrichtet.*

Am 13.2.2023 war der erste Schultag der Dependence Neudorf in der Gneisenaustraße 251 in Duisburg-Neudorf.

*Ziel des Projektes war es gemäß Genehmigungsbeschluss, „einen Ort der Erstförderung zu errichten, in dem die gewünschte Integration auch unter einer regional sehr schwierigen Ausgangslage und für viele Schüler*innen flexibel gesteuert und möglichst schnell gelingen kann, wenn man sie durch eine Diagnose bildungsgangdifferenziert unterrichtet.*

Dabei werden neben dem Hauptziel der Vorbereitung einer gelingenden Integration im Sinne des Rahmenkonzeptes des MSB auch Aspekte einer pragmatischen Steuerung der Schülerzahlen und Schulressourcen durch Schulträger und Bezirksregierung in den Blick genommen.

Ziel ist es, zugewanderten Schülerinnen und Schülerinnen mit guter Prognose für einen schulischen Erfolg eine schnelle und erfolgreiche Integration in den Schulformen mit gymnasialer Oberstufe zu ermöglichen, so dass sie ihre Schullaufbahn mit dem Abitur abschließen können.

Dabei ist es von hoher Bedeutung, dass das vorliegende Konzept schnell, unmittelbar und mit hoher Flexibilität umgesetzt werden kann.

*Der für die Integration zugewanderter Schüler*innen anzuwendende Erlass „Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“ (BASS 13-63 Nr. 3) stellt auch die Grundlage dieses V.I.S.-Konzepts dar.“*

Zum Verständnis sind folgende von der Bezirksregierung vorgegebenen Begriffsklärungen notwendig:

Begriffsklärungen:

„Ort der Erstförderung: Standort Gneisenaus Schule, in dem die räumlichen Ressourcen für die Beschulung von Seiteneinsteigenden bestehen. Der Ort der Erstförderung wird auch vom Landfermann-Gymnasium für Regelunterricht der Stammschülerschaft genutzt werden.

Sprachfördergruppe: Gruppe für Seiteneinsteigende, in der DaZ-Unterricht erteilt wird. Seiteneinsteigende können flexibel nach Zuweisung jederzeit in diese Gruppe aufgenommen werden.

Altershomogene Lerngruppe für den Fachunterricht: Analog zu den Schulklassen im Regelsystem erhalten hier Seiteneinsteigende einer Jahrgangsstufe gemeinsam an den Kernlehrplänen der jeweiligen Fächer ausgerichteten Unterricht. Dieser Unterricht nimmt ganz besonders Rücksicht auf den Sprachstand der Seiteneinsteigenden und wird von Lehrkräften erteilt, die dem sprachsensiblen Unterrichten und dem Aufbau der Fach- und Bildungssprache in besonderem Maße verpflichtet sind. Ziel des altershomogenen Fachunterrichtes ist es, die Eingliederung in die Oberstufe oder in die Mittelstufe einer Schulform, die zum Abitur führt, vorzubereiten.“

Herausforderungen seit dem Start im zweiten Halbjahr 2022-2023:

Bis zum letzten Moment auch am Ende dieses Schuljahres – und genau genommen im ganzen Halbjahr– gab und gibt es beim Projekt bekannte Herausforderungen im Bereich Gebäude und Personalversorgung.

An **Lehrkräften** haben wir im Bereich Abordnungen und Neuausschreibung Lehrkräfte von Weiterbildungskollegs, aus Gymnasien und durch die Ausschreibung von Stellenformaten zum Teil über Nicht-Lehrkraft-Portale – bei durchaus erheblichen administrativen Zeitverzögerungen - Lehrkräfte gewonnen, die sofort lernen mussten, etwas zu tun, was sie bisher nie gemacht haben: Kinder und Jugendliche in DaZ unterrichten. Im Rahmen guter Begleitung, vielen Austauschs, von Fortbildungs- und Kooperationsangeboten des Schulträgers und zugeordneter Stellen, vor allem aber aufgrund sehr hohen Engagements aller im Standort arbeitenden Lehrkräfte gelang es, den Schul- und Unterrichtsbetrieb erfolgreich und auf durchaus hohem Niveau zu gestalten.

Leider haben wir am Ende des Schuljahrs nunmehr 4 Kolleg*innen verloren, die dort zwischen 2 und 5 Monaten gearbeitet haben und bekommen dafür zum neuen Schuljahr 2 neue Abordnungen. Einige UG-Stellen wurden im letzten Moment bis zum Ende der Projektlaufzeit abgesichert. Wünschenswert wäre hier unbedingt mehr Kontinuität – wegen der persönlichen Beziehung und wegen

der gemeinsamen Erfahrungen im Team und der konzeptionell beschriebenen Notwendigkeit zum Austausch – und eben auch als verlässliche Grundlage der Organisation - als Voraussetzung zur Umsetzung des Konzeptes.

Bis heute sind das **Gebäude** und die **Sporthalle** selbst Baustelle: Es wird an den Sanitäreinrichtungen zum Teil mit erheblicher Lärm- und Staubbelastung weiter gearbeitet; ein Ende ist leider nicht absehbar. Die Toiletten befinden sich nach wie vor in einem weiteren Container auf dem Schulhof.

Es gibt leider auch keine Sportlehrkräfte; Sport wird in mit Matten ausgestatteten Klassenräumen improvisiert; der Sportplatz ist nicht nutzbar, weil dort ungenutzte Container stehen; die Sporthalle ist aus unten beschriebenen Gründen nicht nutzbar.

Die **Gefahrstoffe** in den Böden der Räume wurden zuletzt im Juni durch eine Bodenuntersuchung gemessen, die zumindest aktuell keine erhöhten Werte ergab, die aber im Winter (Februar?) nach einer Zeit mit geschlossenen Fenstern und Heizung zu wiederholen ist.

Da die **Fenster** in den Räumen so genannte Drehkippenfenster sind, die aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden dürfen, wird hier eine Sonderlösung mit dem IMD angestrebt – hier soll zukünftig in jedem Raum mindestens ein Fenster, das zu öffnen ist, eingebaut werden, insgesamt maximal 8.

Sowohl die Optionen für zusätzliche Stunden als auch die notwendigen Stunden für Koordination, **Leitung vor Ort und Verwaltung** wurden und werden aus dem Stundenvolumen des Landfermann-Gymnasiums - ohne Kompensation - gestemmt. Seitens der Schule wurden dort Herr Stein als pädagogische Leitung und Frau Wenk als Verwaltungsleitung mit der Wahrnehmung der notwendigen Aufgaben beauftragt. Dazu wurden insgesamt 12 Anrechnungsstunden aufgebracht, die nicht als Ressource im Projekt stecken..

Der Schulträger hat zusätzliche Stunden für das Sekretariat bereit gestellt: Seit dem 15.3. ist das **Sekretariat** dort mit Frau Bremer besetzt, was dem Kontakt und der Verwaltung und Organisation und Anbindung an den Hauptstandort sehr gut getan hat.

Ein Problem waren die hohen krankheitsbedingten Ausfallzeiten insbesondere von einigen abgeordneten Lehrkräften. Die Organisation der **Vertretung** über den Hauptstandort war kurzfristig schwierig umzusetzen. Ressourcen dafür waren ja nicht vorhanden.

Seit Mitte März werden in der Dependence Neudorf 100 **Schüler*innen** in 5 Sprachfördergruppen unterrichtet; eine dieser Lerngruppen ist de facto eine Alphabetisierungsklasse. Die Kinder in der Altersspannweite 9 bis 17 Jahren kommen aus insgesamt 24 Nationen; der Großteil der Kinder kommt aus der Ukraine, Syrien, Bulgarien und Rumänien.

Da konzeptionell „bildungsnäher“ bzw. „bildungsmotiviert“ beschriebenen **Schüler*innen** in der kalkuliert möglichen Anzahl nicht zugewiesen wurden, musste von Anfang an eine Alphabetisie-

rungsgruppe als Sprachfördergruppe gebildet werden, für die die konzeptionell gewünschte schnelle Bildungsintegration keine Option war.

Die konzeptionell geplanten schulischen **Integrationsangebote**, die inhaltlich maßgeblich auf die Sporthalle, die Küche, den Werkraum und gemeinsame Angebote in diesem Bereich am Nachmittag ausgerichtet waren, sind bis heute – und perspektivisch auch bis zum Ende des nächsten Schuljahres – vermutlich leider nicht umsetzbar. Sporthalle, Küche und Werkraum sind aktuell nicht nutzbar; ihre Sanierung wohl auch erhebliche Zeit noch in Anspruch nehmen.

Pädagogische Erfolge und Perspektiven für das nächste Schuljahr 2023-2024

Gebildet wurden nach und nach mit den Anmeldungen der zugewiesenen Schüler*innen **5 Sprachfördergruppen**, die – wie im Konzept beschrieben – nach Diagnose der eingesetzten Lehrkräfte nach und nach möglichst bildungshomogen zusammengesetzt wurden. In einer Gruppe waren Kinder, die absehbar und langwierig alphabetisiert wurden.

In allen Gruppen wurde mit ständigen und flexiblen Teamabsprachen gearbeitet. In allen Sprachfördergruppen ist ein erheblicher Lernfortschrittschritt erkennbar; Ausnahmen sind Kinder, die leider selten oder fast gar nicht die Schule besucht haben.

Jetzt, am Ende des Schuljahres, ist bei insgesamt 18 Schüler*innen der Lernfortschritt so hoch, dass die konzeptionell nächste Stufe, die **Bildung einer altershomogenen Lerngruppe für den Fachunterricht in einer Lerngruppe des 10.Jahrgangs** mit Unterricht nach gymnasialen Standards institutionalisiert wird. In den altershomogenen Lerngruppen erhalten sie neben verstärktem Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik weiteren Fachunterricht in Kernfächern, u.a. eine NW, eine GW, möglichst Kunst und Sport – in den ausgewählten Fächern auf der Basis des Kernlehrplans der Gymnasien in NRW.

Das Erreichen dieses Ziels, 18 Kinder nach weniger einem halben Jahr Erstbeschulung in einer konzeptionell so vorgesehenen altershomogenen Lerngruppe zu unterrichten – mit dem Ziel nach Ablegen der ZP 10 und mit Unterricht in Nebenfächern – dann in Absprache mit der BR - eine ordentliche Versetzung in die Einführungsphase der Oberstufe zu erreichen, ist bereits jetzt sicher **ein großer Erfolg**.

Am Ende der Schulzeit am Ort der Erstförderung im Gebäude Gneisenaustraße erstellen die unterrichtenden Lehrkräfte eine **Empfehlung für die Weiterbeschulung in einem Bildungsgang**. Die Eingliederung in den Bildungsgang erfolgt dann entweder am Landfermann-Gymnasium oder an einem anderen Gymnasium oder einer Gesamtschule oder einem Berufskolleg in Duisburg. Die Koordinierung in Regelklassen auf Empfehlung der Klassenkonferenz nach Beendigung der Erstförderung erfolgt über die Regionalkonferenz.

Um die Integration der altershomogenen Lerngruppe und mindestens einer weiteren Klasse, aus der heraus viele Kinder in Regelklassen drehen bzw. an vielen Regelunterrichten teilnehmen sollen, zu unterstützen, werden diese beiden Gruppen – in Absprache mit dem Schulträger - **jetzt am Hauptstandort** unterrichtet.

Dafür sind IV-Klassen vom Hauptstandort mangels Räumen nunmehr für ein Jahr in die Dependence umgezogen. Ein weiterer flexibler Wechsel, schnelles Drehen, schnellere Bildungsintegration ist vorgesehen.

Weitere Ergebnisse und Perspektiven:

- **Schule wurde als sicherer Ort** und gleichzeitig als Ort der Bildung für eine Integration in Deutschland erlebt. Das Erlebnis des Gemeinschaftsgefühls als Schutz gegen traumatische Erfahrungen und gemeinsame Sozialisationserfahrungen haben bei der Integration sicher geholfen.
- Ein Problem war, dass Schüler*innen eine sehr weite Anreise haben – und die DVG bzw. die die beteiligten Ämter nicht immer schnell genug Schoko-Tickets oder eine Übergangsbescheinigung erstellen konnten. Dies führte daher am Anfang leider in einigen Fällen zu unerfreulichen Kontrollen, die die Eltern verpflichteten, 60 € für das Schwarzfahren zu bezahlen.
- Es gelang schnell, eine **Mensabetreiberin** zu gewinnen. Allerdings ist es bis heute leider nicht gelungen, allen Kindern für den langen Rückweg ein Lunchpaket zu finanzieren; im Gegenteil gilt das nur für ganz wenige Kinder.
- Die geplante Einbeziehung der Eltern in die schulische Arbeit ist bisher – wegen der viel zu langen Anreise u.a. aber auch mangels Ressourcen leider nicht gelungen.
- Im kommenden Schuljahr wird zusätzlich noch mit **ehrenamtlich tätigen Lehrkräften** gearbeitet werden.
- Die unterrichtlichen Angebote im Gebäude Gneisenaustraße sollen noch mehr mit Angeboten im Stadtteil vernetzt werden. Es gab eine Reihe von Exkursionen in Duisburg und Kennenlernbesuche in Duisburger Institutionen; wir wollen aber auch an der Vernetzung im Stadtteil noch arbeiten.
- Die vorhandene Infrastruktur und das Gebäude kann nach leistbarer Sanierung in Klassenräumen und mit darstellbaren Ausstattungsausrüstungen sicher für mehr als die aktuell beschulten 100 Kinder dort eine Perspektive geben. Allerdings ist das Projektende am 31.1.2025 so nah, dass wohl eine nachhaltige Perspektive oder Fortsetzung trotz der aktuell wahrnehmbaren erfolge leider nicht gesehen wird.

Duisburg, am 15.6.2023 – Christof Haering, Schulleiter des Landfermann-Gymnasiums